

Theile ihrer Unterthanen in dieser Einrichtung nachgefolgt, und er hatte die Freude zu sehen, wie seine Unterthanen in wenig Jahren an Wohlstand zunahmen. Schon stehen die meisten Dörfer neubaut da, und der Unterthan, der sonst verdrossen, aufs Armen- und Kontributionsrecht bey seiner gestrengen Herrschaft, drauf los wirthschaftete, hat nun Lust und Eifer etwas zu erwerben, da das Erwerben jetzt keine unmögliche Sache mehr ist.

Der Kontrakt ist so geschlossen, daß er von beiden Theilen wieder aufgehoben werden kann, die ganze Gemeinde müßte aber bey solchem Begehren durchaus einstimmig sein.

Königshain hat 32 Bauern, 53 Gärtner und 60 Häußler. ¹¹⁾

Von diesen entrichten die Bauern von den größern bis zu den kleinern, für die sonst gewöhnlichen ungemessenen Hofdienste jährlich 35. 30. bis 20. Thaler.

Die Gärtner, von denen sonst 17 mit Gespann zu Hofe kamen, bezahlen igt jährlich von 14 bis zu 4 Thalern herab.

Die Häußler bezahlen jährlich 2 Thaler.

Dabei haben die Bauern des Jahres noch vier Ackergespann, einen Rechertag, und führen zwei Fuder Heu oder Grummet ein. Von den Gärtnern haben einige vier, drei und zwei Arntetage. Die Häußler und die Haus-

¹¹⁾ Nach dem Brandkataster und dem jüngsten Nachtrage dazu von 1795 hat Königshain, auffer dem Herrschaftlichen grossen und kleinen Vorwerke, auch sogenannten Schäferei, auch auffer der Kirche, Pfarr- und Schulgebäuden, auch dreien Wassermühlen, wovon eine in Runnersdorf gelegen ist, 1 Kretscham, 32 ganze und halbe Bauerhöfe, 49 Groß- und Kleingärtner, und 68 Häußler- Dörfer, welche letztere sich von Zeit zu Zeit vermehren.